

Ein Segensroboter ist wirklich eine provokante Idee und ein Experiment, um für sich selbst zu klären, was einen Segen denn ausmacht. Braucht ein Segen immer eine persönliche Zuwendung? Wer darf überhaupt segnen? Und was kann ein Segen bewirken?

Bevor es darauf in diesem Gottesdienst Anregungen für eigene Antworten gibt, möchte ich Sie aber erst einmal ganz herzlich begrüßen! Schön, dass Sie da sind!

...Dank an die Band (Thomas wurde „eingeflogen“, musikalisches Intro von Gerald)...

Woher kommt das Wort Segen eigentlich? Das lateinische Wort Signum, das so viel wie Zeichen, Abzeichen, Kennzeichen und später auch Kreuzzeichen bedeutet, soll der Ursprung sein. In vielen Religionen bezeichnet Segen ein Gebet oder einen Brauch, durch den Personen oder Sachen Anteil an göttlicher Kraft oder Gnade bekommen sollen. Der christliche Begriff Segen entspricht dem lateinischen Wort benedictio, abgeleitet von benedicere, also bene = gut und dicere = sagen. Es bedeutet dann von jemandem gut sprechen, jemanden loben oder preisen.

Wir finden, das ist eine ganz wunderbare Bedeutung des Segnens.

Und in der Bibel? Das hebräische Wort barach für segnen findet man im Alten Testament am fünften Tag der Schöpfungsgeschichte, bei der Erschaffung der Seetiere und der Vögel. Die Schöpfung des sechsten Tages, die Tiere des Landes und den Menschen, segnet Gott in derselben Weise, nämlich: „*Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch und bevölkert das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.*“

Der älteste überlieferte Segenspruch der Bibel steht im 4. Buch Mose und ist als der „aaronitische Segen“ bekannt. Er wird bis heute im Gottesdienst des Juden- wie des Christentums gesprochen, auch hier bei uns erhalten wir diesen Segen immer zum Abschluss des Gottesdienstes.

*Der HERR sprach zu Mose:*

*Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen:*

*Der HERR segne dich und behüte dich.*

*Der HERR lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.*

*Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.*

In anderen Religionen und Konfessionen ist das Segnen genauso bedeutend. Ein sehr bekannter Segen ist sicher der in der katholischen Kirche vom Papst gespendete Segen „Urbi et orbi“. Er soll die Tatsache ausdrücken, dass der Papst sowohl Bischof von Rom als auch Oberhaupt der katholischen Kirche ist. Sehr interessant finde ich an diesem Segen, dass nach katholischer Lehre allen, die ihn hören oder sehen und die guten Willens sind, ein vollkommener Ablass ihrer Sündenstrafen gewährt wird. Das kann man jetzt praktisch oder merkwürdig finden. ☺

Bei der Vorbereitung zu diesem Gottesdienst waren wir überrascht, wie unglaublich viele verschiedene Segensformen es gibt. Einiges davon haben wir heute Abend zusammengetragen. Lassen Sie sich überraschen und diskutieren Sie gerne mit uns nach dem Gottesdienst, wie immer bei Brot, Wein und Wasser, was sie davon halten.

Wir singen nun „Seht welch ein Mensch“.